

WORDS, Eine Installation von Christoph Hildebrand

Joana Breidenbach

Begleittext, European Media Art Festival, 21.4.-23.5. 2004

In den Fenstern der Osnabrücker Stadtbibliothek leuchten raumhohe Neonbuchstaben. Am Ort der traditionellen Archivierung und Vermittlung von Wissen und abendländischem Kulturerbe – umgeben vom gotischen Rathaus, barocken Bürgerhäusern und 50er Jahre Nachkriegsbauten - reflektiert Christoph Hildebrand's Installation WORDS Dynamiken und Folgen der nach-Gutenbergschen digitalen Welt.

Was aus der Ferne noch aussieht wie eine riesige Lichtskulptur, verwandelt sich für den vorbeilaufenden Passanten zu einem einzelnen Wort, offenbart sich aus der Nahaussicht als Piktogramm-Matrix. Aus einem 108 Neonzeichen umfassenden Symbolmenu - Smiley, Copyright, Totenkopf, Sprechblase, Haus, Herz - sind die Lettern zusammengesetzt. Sie kartographieren essentielle Waren und zivilisatorische Werte.

Wie auf der Benutzeroberfläche eines Computers sind die Zeichen und Anwendungsmöglichkeiten begrenzt. Vorbeigehende Betrachter können per SMS oder e-mail aus ihnen Wörter zum Leuchten bringen. Maximal 6 Buchstaben stehen zur Verfügung. WISSEN, LIEBEN, WUNDER sind realisierbar, FLANIEREN, DEUTSCHLAND, BECKHAM nicht. Diese Beschränkung ist System. Schon der 1992 vom Künstler realisierte *Media Altar* thematisierte den technischen Determinismus. Der Computer gibt dem Benutzer eine begrenzte Anzahl von Ausdrucksmöglichkeiten, Hierarchisierungen, Rastern vor, er liefert die Werkzeuge, mit denen der Mensch sich ausdrücken kann. Kein Denken außerhalb der Box.

Oder doch? Denn genauso wie Kultur sich in einem ständigen Dialog und spannungsvollem Wechselspiel zwischen Struktur und Strategie, System und Akteur entwickelt, so offenbart auch Hildebrand's interaktives Werk ein komplexes Verständnis der Wechselwirkungen zwischen global vernetzter Kommunikation, kultureller Identität und sozialem Wandel.

"Die neuen Werkzeuge formen ihre Erfinder" sagt Hildebrand und eröffnet zugleich dem Betrachter einen ganzen Kosmos zur Aneignung. Denn die einzelnen, Piktogramme, treten in den *Neonworks*, der Werkgruppe der WORDS zuzurechnen ist, in einen steuerbaren Dialog untereinander, währenddessen die unterschiedlichsten Sinnzusammenhänge ausgelotet werden können. Ein Herz in Kombination mit einem Dollarzeichen und/oder einem Tempel, verändert seine Bedeutung ebenso radikal wie das Baby neben dem Copyright oder der leeren Sprechblase.

Piktogramme als universelles Referenzsystem

Viele Symbole stammen aus dem westlichen Kulturkreis. Doch vordringlichstes Merkmal der digitalen Moderne ist ja gerade ihre weltweite Verbreitung. Im Zuge der Globalisierung lassen sich Weltbilder, Waren und Menschen nicht mehr konkreten Orten zuordnen; sind vielmehr ein global verfügbarer Fundus.

Denn die Kehrseite der Standardisierung ist Kompatibilität. Weltweit beziehen sich immer mehr Menschen auf die gleichen Konzepte und Standards, Waren und Geschichten. Microsoft Word, Lady Diana und Din-Normen bilden die Benutzeroberfläche, entlang derer Menschen in Port Moresby, Köln oder Seattle durchs Leben navigieren. Doch die gleichen Waren und Ideen werden oft mit höchst unterschiedlichen Bedeutungen versehen. McDonalds ist in China beliebt, weil die Toiletten so sauber sind. Cola Flaschen finden sich auf japanischen Fruchtbarkeitsaltären. Wir eignen uns Fremdes an, um mehr wir selbst zu werden.

Paradoxerweise steigert die Standardisierung die kulturelle Ausdifferenzierung. An den exponentiell zunehmenden Schnittstellen gehen die Zeichen neue, vom Produzenten vielfach nicht intendierte Kombinationen ein. Es entstehen neue Assoziationen und Kulturformen.

In diesem Sinne funktionieren die Neonworks wie ein universelles Referenzsystem, innerhalb dessen Grenzen, Unterschiede zur Sprache gebracht und Gemeinsamkeiten gefunden werden können. Aus dem Kosmos möglicher Ideen werden bestimmte hervorgehoben, andere ignoriert. Es entsteht eine neue Hegemonie. Doch diese ist eine strukturelle und keine inhaltliche, denn auch wenn die Zeichen weltweit verstanden werden können, so variiert ihre Bedeutung und Ausgestaltung von Ort zu Ort und Individuum zu Individuum.

In der Piktogramm-Matrix trifft Archaisches auf Modernes, Metaphysisches auf Technisches. Doch der Reiz des spannungsreichen Dialogs liegt gerade darin, daß er sich der eindeutigen Zuordnung widersetzt. Copyright stößt auf Peace-Zeichen: eine hegemoniale Rechtsstruktur, internationale Patentanwälte und Pharmakonzerne treffen auf eine gegenkulturelle Macht, die in Form der weltweiten Anti-Globalisierungsbewegung, sich der gleichen kommunikativen und organisatorischen Strukturen bedient, diese herausfordert und transformiert.

SMS als Kultursystem

Auf der Buchstabenebene kehren die über den Rathausplatz leuchtenden Botschaften, ebenso wie die Mobiltelefone derer sie entstammen, den von Zivilisationsforschern beschriebenen Trend der Kolonialisierung des privaten Lebens durch den öffentlichen Raum um. Denn wie wir täglich feststellen können, werden plötzlich die privatesten Gespräche für alle hörbar geführt, beim Bäcker oder in der Bahn.

Vermeintlich unpolitisch birgt die unzensierte SMS-Kultur ihren eigenen Zündstoff, indem alte Autoritäten – in Osnabrück am Platz verdichtet vertreten durch Bibliothek, Rathaus und Kirche – in Frage gestellt werden. SMSende Jugendliche entziehen sich der Kontrolle ihrer Eltern, die bei Telefonaten sonst immer noch ganz gerne mitgehört hatten. Bürger totalitärer Staaten, wie z.B. in China, untergraben die staatliche Zensur, nutzen SMSs um Versammlungen einzuberufen oder Menschenrechtsvergehen zu verbreiten.

Auch auf der sprachlichen Ebene begegnen wir den doppelbödigen Folgen technischer Begrenzung. Denn die Ausdrucksmöglichkeiten werden durch SMS's einerseits extrem beschränkt und führen manchen Beobachtern zufolge zu einer sprachlichen Verarmung. Zugleich entstehen eine Fülle neuer Wortschöpfungen, Icons und Kürzel, die wiederum die Sprachkonventionen jenseit der

Mobilkommunikation beeinflussen. Jedes Medium ist so gut, wie die Aneignungsmöglichkeiten, die es bietet. WORDS steht Ihnen offen.